



5
6

Architektur entdecken: Museen in Sachsen-Anhalt

Sachsen-Anhalt verfügt als Kernland deutscher Geschichte über eine vielfältige Museumslandschaft. Außergewöhnliche und herausragende Sammlungen zeigen historisch bedeutende Artefakte und wertvolle Kunstwerke. Museen und Gedenkstätten sind Orte von Bildung und Vermittlung, von Unterhaltung und Erinnerungskultur. Geschichtsträchtig sind in der Regel auch ihre Bauten, in denen ausgestellt und gesammelt wird. Die wenigsten dieser Häuser waren ursprünglich als Museen gedacht. In Burgen oder Schlössern, in ehemaligen Klöstern oder Fabrikhallen sind die „Schätze“ präsentiert – heute vielfach moderner durch den Einzug der Digitalisierung – und um neue Funktionen ergänzt. Mitunter waren Jubiläen Anlass für Sanierung, Erweiterung und Neubau. „Ausgezeichnete“ Architektur entstand, die es lohnt, entdeckt zu werden.



ARCHITEKTUREN DURCH SACHSEN-ANHALT



5 Gedenkstätte Feldscheune Isenschnibbe Gardelegen (2020) Standort: An der Gedenkstätte 1, Hansestadt Gardelegen **Bauherrin:** Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Magdeburg **Architekten:** BHBVT Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin **6 Meisterhausensemble: Doppelhaus Feininger/Moholy-Nagy Standort:** Ebertallee 69–71, Dessau-Roßlau **Bauherrin:** Stadt Dessau-Roßlau **Architekten:** Walter Gropius (1926); Sanierung Doppelhaushälfte Feininger: Architekten Brambach + Ebert Architekten, Halle (Saale) (1994); Wiederaufbau Doppelhaushälfte Moholy-Nagy: Bruno Fioretti Marquez Architekten, Berlin (2014) **Titelfoto Kunstmuseum Magdeburg, Nordflügel (2022)**

Weitere Informationen zu den Bauten:
www.architektur-entdecken.de

Fotos: Christian Gahl, Petra Heise, Till Schuster, Steffen Spitzner **Redaktion und Texte:** Petra Heise **Fotoredaktion:** Nico Nagel **Lektorat:** Cornelia Heller, Nico Nagel **Gestaltung:** Angela Schubert, Jo Schaller **Stand:** 01-2025



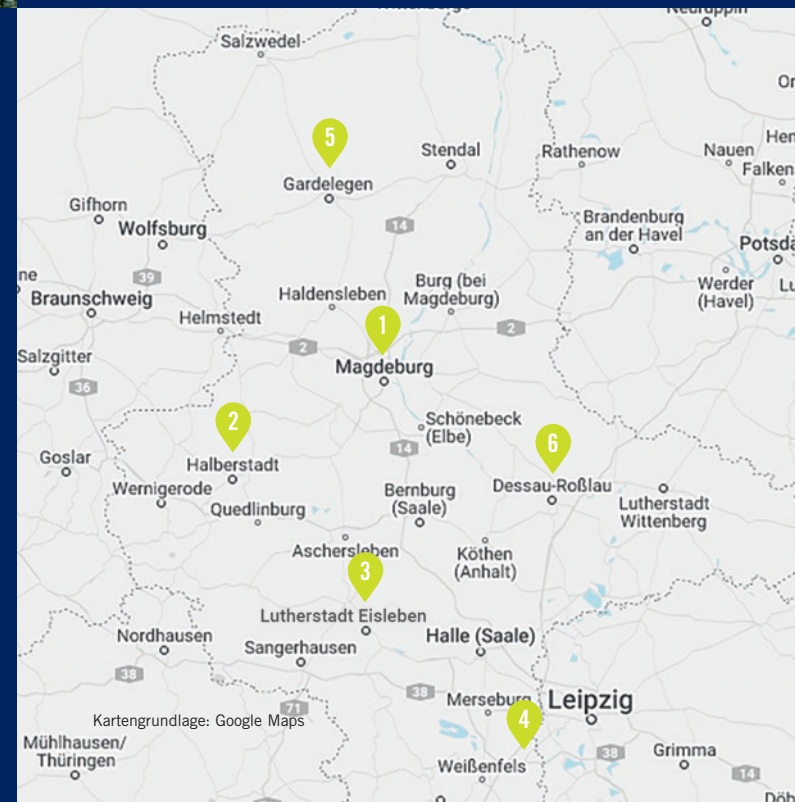
ARCHITEKTENKAMMER SACHSEN-ANHALT
KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

Fürstenwall 3, 39104 Magdeburg
Telefon: (0391) 53611-0
E-Mail: info@ak-isa.de
www.ak-isa.de



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken



Fotos: www.architektur-sachsen-anhalt.de

Mehr Architektur entdecken

„Architektur entdecken“ ist ein Projekt im Rahmen der Landesinitiative Architektur und Baukultur in Sachsen-Anhalt. Die digitale Sammlung informiert aktuell über verschiedene Themen des Bauens im 20. und 21. Jahrhundert. Sie gibt einen vielseitigen Überblick zur Architekturentwicklung im Land und erlaubt, individuelle Touren zu planen.



www.architektur-entdecken.de



ARCHITEKTUR entdecken

MUSEEN IN SACHSEN-ANHALT



Initiative
Architektur
und Baukultur
in Sachsen-Anhalt



ARCHITEKTENKAMMER SACHSEN-ANHALT
KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

Kunstmuseum Magdeburg

Die denkmalgeschützte Klosteranlage, 1017/18 als Prämonstratenser-Chorherrenstift gegründet, ist das älteste erhaltene Bauwerk der Landeshauptstadt Magdeburg. Zerstörung und Nutzungsänderung hinterließen ihre Spuren und sind noch immer ablesbar. Seit 2022 ist die Sanierung des „Kunstmuseums Kloster Unser Lieben Frauen“ im Wesentlichen abgeschlossen. Rund 20 Jahre wurde umgebaut. Das Ergebnis: funktionale Verbesserungen und eine neue sichtbare Zeitschicht. Respektvoll ist Neues mit Altem verbunden und heutigen Bedürfnissen angepasst. Dabei nimmt die mehrfach ausgezeichnete „Neufassung“ der ehemaligen Klosterkirche St. Marien als sensibler Weiterbau im Heute eine besondere Stellung ein.

1 Kunstmuseum Magdeburg Standort: Regierungsstraße 4–6, Magdeburg **Bauherrin:** Landeshauptstadt Magdeburg **Architekten:** HARTKOPF denk mal architektur, Südharz OT Bennungen **Preise:** Sanierung der ehemaligen Klosterkirche St. Marien (2022): Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt 2022, Auszeichnung; Bauwerk des Jahres 2022; Umgestaltung Westflügel (2011): Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt 2010, Engere Wahl



2

Museum Luthergeburtsaus

Das Reformationsjubiläum im Jahr 2017 war für die zum Weltkulturerbe zählenden Luthergedenkstätten in den Lutherstädten Eisleben und Wittenberg sowie Mansfeld Lutherstadt wahrhaftig die Chance, sich Besuchern funktional neu geordnet und in zeitgenössischer Architektur zu präsentieren. So auch der mit Auszeichnungen bedachte Auftakt in der Geburts- und Sterbestadt des Reformators Martin Luther: die Umgestaltung und Erweiterung des Luthergeburtsaus in Eisleben. In städtebaulich schwieriger Situation wurde das vorhandene denkmalgeschützte Ensemble durch zwei Neubauten ergänzt. Vorausgegangen war ein beispielhaft moderierter Prozess von Bauherrin, Stadtverwaltung und Bürgerschaft.

3 Museum Luthergeburtsaus, Sanierung und Erweiterung (2007) Standort: Lutherstraße 15–17, Lutherstadt Eisleben **Bauherrin:** Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt, heute LutherMuseum, Lutherstadt Wittenberg **Architekten:** Springer Architekten, Berlin **Preise:** Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt 2007; Belobigung Deutscher Städtebaupreis 2008; Hannes-Meyer-Preis 2009



4



1

Domschatz Halberstadt

Im gotischen Dom St. Stephanus und St. Sixtus Halberstadt wird seit Jahrhunderten eine einzigartige und außergewöhnliche Sammlung religiöser Schätze be- und verwahrt. Für die Präsentation des Domschatzes am authentischen Ort wurde ein neues Konzept gesucht und in beeindruckender Weise umgesetzt. Die Ausstellung der ältesten gewirkten Bildteppiche Europas, die Sammlung wertvoller Reliquien und kostbarer liturgischer Gewänder aus Gold und Seide hebt deren Wirkung und setzt sie ins „rechte“ Licht. Gleichzeitig entstand ein separates Gebäude, das die „dienenden“ Funktionen sowie ein Archiv im Untergeschoss beherbergt. Es nimmt die Materialität des Domensembles auf, verschweigt seine Zeitgenossenschaft aber nicht.

2 Domschatz (2008) Standort: Domplatz 18, Halberstadt **Bauherrin:** Stiftung Dome und Schlösser in Sachsen-Anhalt, heute Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, Gommern OT Leitzkau **Architektur und Ausstellungsgestaltung:** Helge Sypereck Planungs GmbH, Dipl.-Ing. H. Sypereck Architekt, Berlin **Preise:** Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt 2010, Engere Wahl



3

Museum Lützen 1632

Die historische Lützener Gustav-Adolf-Gedenkstätte ist durch ein modernes Gebäude ergänzt sowie die Eingangssituation samt Freiflächen und Einfriedung neu gestaltet worden. Der Neubau beherbergt das in unmittelbarer Nähe geborgene Massengrab von 47 Soldaten, die am 6. November 1632 auf dem Schlachtfeld den Tod fanden. Er setzt an einem Ort der Erinnerung, Erklärung und Mahnung neue Akzente. Alle „dienenden“ Funktionen sind im Erdgeschoss des Museumsgebäudes untergebracht. Die gläserne Südwestfassade gibt Ausblick auf die Gedenkstätte, stellt Verbindung und Verortung her. Im Untergeschoss ist ein sakral anmutender Raum entstanden, in dem die Gebeine der Gefallenen in einer besonderen und würdigen Ruhestätte zentral präsentiert werden, hier ist Reflektion und Andacht möglich.

4 Museum Lützen 1632 (2024) Standort: Gustav-Adolf-Straße 42, Lützen **Bauherrin:** Stadt Lützen **Architekten:** Peter Zirkel Architekten, Dresden, mit Naumann Wasserkampf Architekten, Weimar **Landschaftsarchitekten:** Station C23, Leipzig **Preise:** Anerkennung zum Hannes-Meyer-Preis 2024